

Die Österreichisch-armenische Studiengesellschaft,
die Österreichische Byzantinische Gesellschaft und das
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien

laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Prof. Dr. Werner SEIBT

Das byzantinische Militärkommando Iberia Ein unerwarteter Epilog und seine – mögliche – Folge

„Iberien“ war seit der Antike die geläufige Bezeichnung für das georgische Königreich in Ostgeorgien mit der zentralen Provinz Kartli. Im Mittelalter wurde auch ein kleines Fürstentum in Nordost-Anatolien, um Unterlauf des Çoruh/Čoroch/Akampsis und seiner Zubringer so genannt, das georgisch Tao-Ķlardžeti, armenisch Taik‘ hieß. Hier lebten Georgier und Armenier unter der Herrschaft von Bagratiden, die sich allmählich als „georgische Bagratiden“ fühlten. Der letzte Fürst, Davit Kuropalates, ließ sich in innerbyzantinische Streitigkeiten ein, konnte sein Reich erheblich vergrößern, musste aber schließlich den byzantinischen Kaiser zum „Erben“ einsetzen. Im Jahr 1000 verstarb er, die neuen Gebiete kamen zur Gänze an Byzanz, vom Stammland wahrscheinlich nur ein Teil, und hier wurde das byzantinische Militärkommando Iberia eingerichtet, eines der wichtigsten im Osten des Reiches. Es reichte jedenfalls bis Mantzikert im Süden und wurde somit zu einem sehr hohen Prozentsatz von Armeniern bewohnt.

Nach dem bisherigen Forschungsstand ging dieses Iberia um 1075 endgültig für Byzanz verloren. Zwei Siegel eines Georgios Alusianos, die erst jetzt gedeutet werden konnten, belegen aber zweifelsfrei, dass es noch unter Alexios Komnenos einen Restaurationsversuch gegeben hat. Sollte dieser Georgios jener Alusianos/Ałusian/Ałsian/Yāgī Siyān sein, den der Seldschukensultan Malikšāh Ende 1086 zum Kommandanten von Antiochien ernannte, und der dann eine wichtige Rolle spielte, bis er nach der Einnahme Antiochiens durch die Kreuzfahrer 1098 umkam?

Zeit: Mittwoch, 10. Dezember 2008, 18.30 Uhr

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, Postgasse 7/1/3 (Lift!)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten - Gäste willkommen

Vor dem Vortrag findet die Generalversammlung der Österreichisch-Armenischen Studiengesellschaft statt.